



Drucksachen der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin V. Wahlperiode

Drucksache: **DS/1993/V**

Ursprung: Mündliche Anfrage
Initiator: FDP, Heihsel, Michael
Beitritt:

Beratungsfolge	Gremium	Sitzung	Erledigungsart
24.02.2021	BVV	BVV-078/V	beantwortet

Mündliche Anfrage

Betr.: Café Sibylle IV

Ich frage das Bezirksamt:

1. Wer ist für die inhaltliche Gestaltung der Ausstellung zur Geschichte der Stalinallee/Karl-Marx-Allee in den Räumen des Café Sibylle verantwortlich?
2. Wofür konkret erhält die Betreiberin des Cafés (PUK a malta) gemäß dem Nutzungsvertrag mit dem Bezirk monatlich Gelder aus der kooperativen Planungsbeteiligung Friedrichshain-West Kapitel 3350, Titel 68432?
3. Zu welchem Ergebnis gelangte der Rechnungshof bei seinen Untersuchungen zur Förderung des Café Sibylle?

Beantwortung: BezStR Herr Mildner-Spindler

Die Fragen beantworte ich unter Zuarbeit aus dem Bereich Bezirksgeschichte und aus dem Bereich Stadtentwicklung.

zu Frage 1: Die Federführung hierbei liegt derzeit beim Trägerverein und Betreiber des Cafés, bei der P.U.K. a Malta GmbH. Der Bereich Weiterbildung und Kultur im Bezirksamt kann in Bezug auf den Standort Sibylle nur eine vermittelnde Rolle wahrnehmen und hat bereits mit fachlicher Expertise beraten. Das Bezirksamt hält eine breite Beteiligung interessierter Akteurinnen an der Gestaltung einer eventuellen neuen Ausstellung zur Geschichte der Karl-Marx-Allee im Café Sibylle für wünschenswert. Dabei ist es notwendig, die Expertise von Historikern, die zum Thema forschen, ebenfalls einzubeziehen. Derzeit auch pandemiebedingt ist das wiederum eingeschränkt, gibt es darüber hinaus eine Kooperation des Cafés mit der Henselmann-Stiftung und es werden zeitlich befristete Sonderausstellungen dort gezeigt.

zu Frage 2: Die Betreiberin erhält vom Bezirk monatlich einen Betrag von 2.500 EUR für Mietkosten im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Durchführung von Kulturprojekten aus dem Titel 53121. Hierfür gibt es eine Nutzungsvereinbarung zwischen Bezirksamt und Betreiber von 2017. Das ist alles schon dargestellt. Die Gelder kommen nicht aus dem Bezirkshaushalt, sondern werden aus Landesmitteln „Mehrausgaben zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und für weitere wohnungspolitische Maßnahmen 2021“ finanziert.

zu Frage 3: Erkenntnisse und Bewertungen des Rechnungshofes liegen nicht vor.